

Konfirmationen – Papierschiffchen und Co

Sonntag, den 24. April um 10 Uhr in Elliehausen

Sonntag, den 1. Mai um 10 Uhr in Esebeck

Sonntag, den 8. Mai 2022 um 10 Uhr und 11 Uhr in Holtensen

Gebet vor dem Einzug

Lieber, himmlischer Vater, heute ist ein besonderer Tag für uns. Wir sind gespannt auf unseren Konfirmationsgottesdienst und auch ein wenig aufgeregt. Wir bitten dich, lass uns jetzt zur Ruhe kommen und still werden. Damit wir auf dich achten und erfahren, dass du in unserer Mitte bist. Amen

Orgelvorspiel mit Einzug

Begrüßung

Herzlich Willkommen liebe Konfirmanden zu Eurem großen Tag! Herzlich Willkommen Eltern, Geschwister, Familienangehörige und Paten. Herzlich Willkommen allen die mit uns feiern. Wir denken auch an diejenigen, die heute nicht hier in der Kirche sind, aber in Gedanken bei bei Euch - liebe Konfirmanden.

Jetzt ist es endlich soweit. Mit dem heutigen Gottesdienst endet eure Konfi-Zeit, die Zeit der Vorbereitung auf diesen großen Tag. Ihr habt als Gruppe und auch als Einzelne Euch mit Eurem Glauben auseinandergesetzt. Ihr habt Fragen gestellt, Antworten gefunden und am Ende für Euch entschieden, dass Ihr das JA der Taufe, das JA zu Gott erneuern wollt. Ihr wollt Euch für Euren weiteren Lebensweg von Gott segnen lassen. Deshalb feiern wir nun heute Eure Konfirmation! Euren großen Tag!

Wir feiern diesen Festgottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, der uns alle nach seinem Ebenbild geschaffen hat, / des Sohnes, der uns mit seinem Leben den Weg des Glaubens gezeigt hat, / und des Heiligen Geistes, der uns Mut macht, uns auf den Weg zu machen, hinein ins Leben. Amen

Gebet

Gott, unser Vater,
du hast uns in der Taufe zu deinen Kindern gemacht
und schenkst uns jeden Tag neu deinen Segen.
Dafür danken wir dir.

Gott, unser Bruder Jesus Christus,
du gibst uns frei und lässt uns selbst entscheiden,
wohin wir gehören.

Du willst, dass wir uns ohne Zwang zu dir halten
als deine Freunde.

Wir ahnen, dass sich unser Leben erst entfaltet,
frei und weit wird in deiner Nähe.

Lass uns bei dir bleiben allezeit.

Gott, du heilige Geistkraft,
durch dich erfahren wir Güte und Liebe,

du schenkst uns Kraft und Mut,
alles was wir zum Leben brauchen.
Bestärke uns darin, dir Gott, unser Leben anzuvertrauen
und die Wege zu gehen, die du für uns bereit hältst.
Amen

Lesung: Psalm 139

Wir hören als Lesung Psalm 139 aus dem Alten Testament. Der Psalmbeter spricht von der Begleitung Gottes im Leben und erkennt, dass wir alle schon bei Gott waren, bevor unser Leben auf Erden begann, dass Gott uns in den Höhen und Tiefen des Lebens begleitet, und dass wir dereinst wieder mit Gott vereint sein werden, wenn unser irdisches Leben endet. Wir hören Psalm 139 in einer modernen Übertragung.

Herr, du hast mich erforscht, und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst Du meine Gedanken.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge -
du, Herr, kennst es bereits.
Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,
wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?
Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du, dort;
bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.
Nehme ich die Flügel der Morgenröte
und lasse mich nieder am äußersten Meer,
auch dort wird deine Hand mich ergreifen
und deine Rechte mich fassen.
Würde ich sagen: "Finsternis soll mich bedecken,
statt Licht soll Nacht mich umgeben",
auch die Finsternis wäre für dich nicht finster,
die Nacht würde leuchten wie der Tag,
die Finsternis wäre wie Licht.

Denn du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.

Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.
Als ich geformt wurde im Dunkeln,
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,
waren meine Glieder dir nicht verborgen.
Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet;
meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner von ihnen da war.
Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken,
wie gewaltig ist ihre Zahl!
Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand.
Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich, und erkenne mein Denken!
Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt,
und leite mich auf dem altbewährten Weg!

Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund EG 324,1-4+12-13

**Predigt¹ - Formulierung als Grundlage, aber eigentlich völlig frei und deutlich anders dann gehalten.
Anhand der Symbole konnte frei über die Beziehung zwischen Menschen / Mensch und Gott gesprochen werden**

Liebe Gemeinde,

Wir starten die Predigt heute mit einem unbeschriebenen Blatt. Sehen Sie mal unter Ihren Stühlen nach, da finden Sie alle eins. Wenn Sie mögen, können Sie es zu einem Papierschiffchen falten. Na, wissen Sie noch wie es geht? Die Anleitung sehen Sie Schritt für Schritt ganz hinten auf Ihrem Liederzettel.

Weißes Blatt hochhalten

Bevor wir ein Schiffchen in den Händen halten, war das ein leeres, weißes Blatt Papier, ein unbeschriebenes Blatt. Das ist natürlich keiner von uns: Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden seid kein unbeschriebenes Blatt mehr. Noch viel weniger die Älteren unter uns. Jede und jederr hat seine Geschichte. Jede trägt ihre Erfahrungen, jeder seine Lebensgeschichte mit sich. Da sind hoffentlich viele schöne Erlebnisse. Sicher auch manches, worauf man stolz sein kann. Aber genauso werden da auch solche Dinge sein, auf die keiner stolz ist. Dinge auch, die man beim besten Willen nicht rückgängig machen kann. Keiner von uns ist ein unbeschriebenes Blatt.

Aber selbst das ist für Gott kein Problem: Gott kann auch aus schwierigen Verhältnissen noch etwas Gutes machen. Gott kann auch holprige Lebensläufe noch in Segen verwandeln.

Papierschiffchen hochhalten

Für die Menschen an der Nordsee oder am Bodensee gehören Schiffe oder Boote zum täglichen Leben. Das ist bei uns in der Mitte Deutschlands etwas anders. Aber ich vermute einmal, dass jeder positive Gefühle hat,

¹ Predigt gesehen am 16. Juni 2021 auf <https://docplayer.org/38531766-Konfirmationspredigt-ueber-ein-papierschiffchen-und-was-das-mit-dem-glauben-zu-tun-hat.html>. Predigt von Pfarrer Theo Breisacher vom Konfirmationsgottesdienst am 10. Mai 2015 in der evangelischen Kirche in Spielberg. Teilweise auf die eigenen Gemeindesituation angepasst.

wenn er an ein Boot oder ein Schiff denkt: Mancher erinnert sich vielleicht sofort an eine romantische Bootsfahrt mit seiner damaligen Freundin. Andere denken vielleicht an die Fähre, mit der sie nach Schweden oder auf Korsika gefahren sind. Wieder andere erinnern sich an die letzte Kreuzfahrt auf der Donau oder im Mittelmeer. Gerade Kreuzfahrten erleben im Moment ja einen ungeheuren Boom.

Auch in der Bibel spielen Schiffe eine große Rolle: Jesus hat einmal ein Boot als Kanzel benutzt und zu den Menschen am Ufer gesprochen. Oder denken wir an die Sturmstillung oder an den wundersamen Fischzug mitten helllichten Tag: Das waren Erlebnisse in einem Fischerboot.

Nicht zu vergessen im Alten Testament die Arche Noah als Zeichen der Rettung vor dem Verderben. Vermutlich auch wegen dieser besonderen Glaubenserfahrungen in einem Boot wurde das Schiff schon sehr früh zu einem Symbol für die Kirche Jesu Christi: Gemeinsam ist man unterwegs im Meer der Zeit. Das Meer war dabei oft ein Symbol für alles, was uns Angst macht und das Leben bedroht. Aber weil Christus mit dabei ist im Schiff der Kirche, kann dieses Schiff nicht untergehen, sondern läuft irgendwann am Ende der Zeit in den Hafen Gottes, die Ewigkeit, ein.

Durch die Taufe und die Konfirmation sitzt ihr Konfirmanden alle mit drin im Schiff der Kirche. Wenn es um den Glauben geht, seid ihr keine Einzelkämpfer. Da sind andere Christinnen und Christen, die mit euch glauben und mit euch beten. Da sind andere Christen, die euch unterstützen, euch im Glauben ermutigen und euch Christsein immer wieder auch vorleben. Wir beten nachher das Glaubensbekenntnis gemeinsam: Nicht ihr Konfirmanden allein. Sondern wir alle miteinander. Damit bringen wir zum Ausdruck: Wir sind gemeinsam unterwegs. Einer ist für den andern da.

Und wenn einmal Lebensphasen kommen mögen, in denen der Zweifel riesengroß wird, dann dürft ihr euch daran erinnern: Es gibt Menschen, die jetzt für mich beten. Da sind Menschen, die mir helfen wollen, dass mein eigener Glaube wieder fester wird. Im Schiff der Kirche muss keiner mit seinen Sorgen und mit seinen Zweifeln allein bleiben.

Das Schiff ist aber auch ein Symbol für das menschliche Leben überhaupt: Manchmal ist man in ruhigen Wassern unterwegs und kann das Leben in vollen Zügen genießen. Dann gibt es aber auch Phasen im Leben, da geht es drunter und drüber. Da wird man in seinem kleinen Lebensschiff kräftig durcheinander geschüttelt. Dieses selbstgebastelte Schiffchen aus weißem Blatt Papier soll euch Konfirmanden an zwei Dinge erinnern: Auch wenn euer Lebensschiff einmal in schwierige Wasser kommt, wenn ihr Jesus mit dabei habt, könnt ihr nicht untergehen. Er kann dafür sorgen, dass sich die Stürme in eurem Leben legen müssen. Denn er hat heute noch die gleiche Kraft wie damals. Und es soll euch daran erinnern, dass ihr einen Kompass braucht: Ein Schiff ist ja nicht für den Hafen gebaut, sondern für die hohe See. Wenn man aber mitten auf dem Meer keinen Kompass hat, dann ist man schnell verloren.

Wir haben euch versucht, deutlich zu machen, dass wir Christen in der Bibel einen Kompass finden für unser Leben. Da steht zwar nicht für jede einzelne Entscheidung eine schnelle Antwort drin. Aber für die großen Fragen und die großen Entscheidungen gibt uns die Bibel die Richtung an. Und entscheidend im Leben ist ja nicht, dass man irgendwo über irgendwelche Seen oder Meere geschippert ist und das Leben genossen hat. Entscheidend ist doch, dass man irgendwo ankommt. Dass man das Ziel seines Lebens erreicht. Gott will uns dabei helfen, dass unser Lebensschiff auch wirklich am Ziel des Lebens ankommt.

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Und dazu möchte ich Sie bitten, auf **jeder Seite des Schiffes die Ecken abzureißen**. Einfach das Schiff zwischen die Finger klemmen und das Dreieck rechts und links abreißen. Vielleicht können Sie die beiden Fetzen in die Tasche stecken, damit unsere Putzkraft hinterher nicht stundenlang fegen muss.

Was hat das zu bedeuten? Auch in unserer Lebensgestaltung müssen sich manchmal Dinge verändern, damit wir auf der Höhe der Zeit bleiben. Auch im Schiff der Kirche müssen sich manchmal Dinge ändern, damit man aktuell bleibt. Natürlich nicht der Kern unseres Glaubens: das Evangelium von Jesus Christus: Das muss nicht alle zwanzig Jahre neu geschrieben werden. Aber wenn es darum geht, in welcher Weise wir unseren Glauben ganz praktisch leben. Welche Lieder wir singen. In welchen Formen wir Gottesdienst feiern.

Wie wir auf die Menschen unserer Zeit zugehen. Wie wir uns als Kirche in der Öffentlichkeit darstellen. Da muss man manchmal alte Zöpfe abschneiden, so wie wir eben diese Ecken abgerissen haben.

Manchmal tut das aber auch Gott selbst: Manchmal nimmt Gott uns etwas weg, weil er der Ansicht ist, dass das gut und wichtig sei. Das empfinden wir dann gerade am Anfang meist furchtbar schmerzhaft. Vielleicht sind wir zunächst sogar ärgerlich auf Gott, was ihm denn eigentlich einfällt. Aber manchmal muss Gott uns etwas wegnehmen, vielleicht gerade etwas, das wir besonders lieb haben, damit wir den Blick freibekommen für etwas Neues: Für eine neue Aufgabe. Für neue Erfahrungen mit ihm. Für neue Einsichten.

So auch bei unserem Schiff: Das Papierschiffchen ist durch unser Abreißen zerstört, aber es entsteht etwas Neues: **Einfach die Wand des Schiffes vorne und hinten nach unten klappen und es entsteht ein Haus.** Auch über das Haus könnten wir jetzt ein Menge sagen:

Ein Haus steht für Schutz und Geborgenheit. Es steht für Heimat, für ein Zuhause. Für die Möglichkeit, sich zurückziehen und für sich allein zu sein.

Ein Haus braucht ein solides Fundament. Wenn man ständig nach dem Lustprinzip lebt, geht das irgendwann schief. Oder wenn einer immer drauflos lebt, ohne sich groß Gedanken zu machen, landet er eines Tages wahrscheinlich dort, wo er überhaupt nie hinwollte. Unser Lebenshaus braucht ein sicheres Fundament, sonst fällt in Krisenzeiten alles in sich zusammen. Wir brauchen Werte, die sich auch in Krisenzeiten des Lebens bewähren nicht nur in den Schönwetter-Zeiten. Unsere Gemeinde könnte man auch als Haus bezeichnen. Ein Ort mit offenen Türen. Jede und jeder ist hier willkommen. Hier kann man seinen Glauben in unterschiedlicher Weise leben, sich einbringen. Auch Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, seid herzlich willkommen als junge Mitarbeiter, wenn ihr wollt. Bei den Familiengottesdiensten oder als Teamer bei Freizeiten. Wir laden auch ein, dass ihr eure Begabungen und Ideen einbringt.

Unsere Gemeinde ist zugleich ein Haus mit vielen verschiedenen Räumen und Zimmern: Da gibt es ganz unterschiedliche Gruppen und Kreise. Ganz unterschiedliche Projekte und Aktionen vom Chor über den Gesprächskreis Glauben, zur Flüchtlingsarbeit den musikalischen Highlights. Und zwischen den Menschen in den einzelnen Räumen in diesem Haus der Gemeinde sollen vielfältige Begegnungen möglich sein. Es wäre schade, wenn die Zimmertüren fest verrammelt sind und keiner vom andern Notiz nimmt. Nicht nur die Haustüren, auch die Zimmertüren im Haus unserer Gemeinde sollen offen sein, damit es zu einem lebendigen Geben und Nehmen kommt zwischen alt und jung, zwischen den unterschiedlichen Begabungen, auch zwischen den unterschiedlichen Sichtweisen.

Gehen wir einen Schritt weiter: Denn wieder müssen wir eine Kleinigkeit abreißen: **Einfach oben an der Spitze des Hauses eine kleine Rundung wegreißen.** Damit sieht unser Haus nicht mehr so schön aus, aber auch dieses Mal entsteht etwas ganz Neues, das vermutlich keiner von Ihnen erwartet. Wer hat es schon entdeckt? Einfach die Seitenwände hinten und vorne nach unten klappen; anschließend die zwei Flügel hinten zur Seite klappen rechts und links. Und es entsteht ein **Kleidchen!** Ich lege das Kleidchen mal in meine Armbeuge. Dann wird noch schneller deutlich um was es geht: Es ist ein Taufkleid.

Natürlich: Konfirmation hat ja auch mit Taufe zu tun. Ich weiß nicht, wer von euch Konfirmanden damals bei der Taufe ein weißes Taufkleid getragen hat und ob die Eltern dieses Taufkleidchen vielleicht noch haben. Aber eines steht fest: Das Taufkleid gehört zum Schönsten unseres christlichen Glaubens: Was immer auch geschehen ist, was immer wir ausgefressen oder verbockt haben: immer gibt es die Vergebung, wenn wir mit unserer Schuld zu Gott kommen.

Im letzten Herbst habe ich eine helle Hose vermutlich an einer Anhängerkupplung versaut: Ich probierte verschiedene Flecklöser aus. Ich fragte bei der Änderungsschneiderei, ob die eine Idee hätten: Der hässliche Fleck war hartnäckig. Für Gott ist das dagegen kein Problem: Was immer wir an Schuld auf uns laden, was immer uns als Missgeschick passiert ist, was immer wie ein dunkler Fleck auf unserer Seele klebt, Gott kriegt das weg. Seine Gnade kennt keine Grenze. In Jesaja 1 heißt es: **Wenn eure Sünde auch blutrot ist** (wir würden heute vielleicht sagen: pechschwarz), **soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie weiße Wolle werden.**

Dafür steht das weiße Taufkleid: Es gibt immer einen Ausweg und einen neuen Anfang nach jeder Schuld. Und selbst wenn uns unsere Gewissen einmal verklagen will, wenn wir uns manchmal vielleicht auch selber

nicht verzeihen können, dürfen wir uns an die Zusage halten, dass Gottes Liebe unendlich ist. Dass seine Barmherzigkeit kein Ende hat.

Zu Jesus kann ich kommen, wie ich bin. Ich muss dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann. Was mich besser macht vor Gott, das ist das, was Jesus am Kreuz für uns getan. Sterben, damit wir Leben können.

Bei Jesus darf ich mich geben, wie ich bin. Ich muss nichts vor ihm verbergen, denn erkennt mich ja in- und auswendig. Licht und Schatten meiner selbst liegen vor Gott. Und er sieht mich als sein geliebtes Kind an.

Keine Sorge, liebe Konfirmanden, liebe Eltern und alle Anwesende, ich komme bald zum Schluss, aber eine Bastelei kommt noch. Eins geht noch! Dieses Mal müssen wir nichts wegreißen, sondern **einfach auseinanderfalten**. Der eine oder andere hat es vielleicht schon entdeckt: **Das letzte Bild ist ein großes Kreuz!**

Jesus ist seinen Überzeugungen auch noch unter Drohungen und Folter treu geblieben. So wurde das Kreuz zu einem eindrucksvollen Symbol der Hoffnung: Wer das Kreuz Jesu meditiert, der entdeckt, dass am Ende die Liebe siegt. Dass die Liebe am Ende sogar die Gewalt überwindet. Weil Jesus das alles für uns ausgehalten hat, deshalb kann er mitfühlen und mitreden, wenn wir in unserem Leben einmal Schweres zu tragen haben.

Wer im Krankenhaus liegt und auf ein Kreuz schaut, der darf wissen: Da ist einer, der mich versteht, der mitfühlen kann und der mir jetzt ganz nahe ist auch mitten im Schweren.

Wir hoffen sehr und wir wünschen es euch, liebe Konfirmanden, dass ihr von solchen schweren Erfahrungen verschont bleiben mögt. Aber im Laufe eines langen Lebens kann bekanntlich viel passieren. Keiner kann euch eine Garantie geben, dass immer alles glatt läuft. Deshalb steht das Kreuz auch nicht von ungefähr am Ende dieser Predigt:

Wenn ihr einmal ganz unten seid aus welchen Gründen auch immer: Dann schaut auf das Kreuz. Dann schaut auf Jesus. Er wird euch die Kraft geben, auch solche schwierige Zeiten durchzustehen. Und je länger ihr auf dieses Kreuz schaut und darüber nachdenkt, um so mehr werdet ihr auch diese Öffnung sehen im Kreuz: Das Leid und das Schwere im Leben ist nicht das Ende. Am Ende des Tunnels ist immer ein Licht. Am Ende steht nicht Leid und Tod, sondern ein neues Leben bei Gott. Durch das Kreuz hindurch sehen wir bereits das Licht der Ewigkeit.

Mit einem Papierschiffchen haben wir angefangen. Dann kam das Haus, dann das Taufkleid und nun ein Kreuz: auch das eines der zentralen Symbole des christlichen Glaubens. Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, woran Sie denken, wenn Sie ein Kreuz sehen. Wenn man sich daran erinnert, wie Jesus damals am Kreuz unter unvorstellbaren Schmerzen gestorben ist, ist es zunächst kein besonders schöner Anblick. Aber weil Jesus unschuldig ans Kreuz genagelt wurde, weil er sein Leben gab und nach drei Tagen auferstand – hat er alles für uns verändert. Damals wir heute gilt: die Liebe besiegt alles. Amen

Lied: Mit allen Wassern gewaschen

Refrain: Mit allen Wassern gewaschen, mit Namen benannt, / bist du, Kind, ein Geschenk, bei Gott wohlbekannt. / Mit allen Wassern gewaschen, ist dir Geist geschenkt, sagt dir „Ich hab dich lieb“, der unser Leben lenkt.

1. Du bist einzigartig, bist ein großer Schatz, / bist von Gott erträumt und hast deinen Platz, / du bist kleiner Mensch in einer großen Welt, / bist von Gott erträumt, der sie in Händen hält. *Refrain:* Mit allen Wassern gewaschen, mit Namen benannt, / bist du, Kind, ein Geschenk, bei Gott wohlbekannt. / Mit allen Wassern gewaschen, ist dir Geist geschenkt, sagt dir „Ich hab dich lieb“, der unser Leben lenkt.
2. Du bist sagenhaft, – du sprengst jede Norm, / bist das große Los, du bist groß in Form, / von der Kraft gewollt, die uns zum Sein berief, / bist von Gott geschickt, – bist sein Liebesbrief. *Refrain:* Mit allen

Wassern gewaschen, mit Namen benannt, / bist du, Kind, ein Geschenk, bei Gott wohlbekannt. / Mit allen Wassern gewaschen, ist dir Geist geschenkt, sagt dir „Ich hab dich lieb“, der unser Leben lenkt.

3. Du bist umwerfend, – du bist wunderbar, / bist perfekt gemacht vom Fuß bis zum Haar, / bist in Gottes Augen – Vollkommenheit: / nun „willkommen, Kind“ – hier in unsrer Zeit. *Refrain:* Mit allen Wassern gewaschen, mit Namen benannt, / bist du, Kind, ein Geschenk, bei Gott wohlbekannt. / Mit allen Wassern gewaschen, ist dir Geist geschenkt, sagt dir „Ich hab dich lieb“, der unser Leben lenkt.

Text und Melodie: Dietmar Fischenich

Tauferinnerung & Glaubensbekenntnis

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

ihr seid getauft auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Deshalb wurde euch dreimal bei eurer Taufe Wasser über den Kopf gegossen. Das ist das Zeichen dafür, dass Gott von nun an so lebenswichtig für euch sein soll, wie wir das Wasser zum überleben brauchen. Das Wasser ist zugleich ein Zeichen dafür, dass alles Böse, das unser Leben bedroht, und alle Schuld, die wir auf uns laden, von uns abgewaschen wird. Die Taufe ist ein Zeichen dafür, dass ihr zur Gemeinde der Christen dazu gehört. Bei eurer Taufe haben in der Regel Eltern, Paten und Gemeinde in eurem Namen den christlichen Glauben bekannt. In der Konfirmandenzeit habt ihr gefragt und erfahren, was die Taufe bedeutet, ihr habt miteinander Abendmahl gefeiert und viel über den Glauben an Gott erfahren.

Diesen Glauben lasst uns nun alle gemeinsam bekennen /aufstehen:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

Konfirmationsfrage —> **aufstehen am Platz**

Wir haben gemeinsam unseren Glauben bekannt. Nun frage ich Euch: Wollt ihr Jesus Christus nachfolgen und im Glauben an ihn wachsen? Wollt ihr als evangelische Christen in seiner Gemeinde leben? So sprecht:

Ja mit Gottes Hilfe.

Ihr habt den Glauben der Kirche bekannt und damit ja zu eurer Taufe gesagt. Der gnädige Gott helfe euch, dabei zu bleiben. Er stärke euren Glauben.

Bitte um den Heiligen Geist und Vaterunser

Liebe Eltern und Paten, liebe Gemeinde,

wer im Glauben bleiben und in der Gemeinde leben will, braucht die Hilfe des Heiligen Geistes.

Deshalb bitten wir im nächsten Gebet für die Konfirmanden um den Heiligen Geist.

Gütiger Gott,

wir bitten dich für diese/n jungen Menschen.

Sei ihr / ihnen nahe, rede du mit ihr / ihnen

und gib ihr / ihnen deinen Geist.

Dass sie als Christin / Christen in der Welt lebt / leben –

frei, ehrlich und dem Nächsten zugewandt,

offen für die Zukunft und voll Vertrauen zu dir.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist unser Leben begleitet und bewahrt.

gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen

Einsegnung (einzeln!) mit Verlesung des jeweiligen Konfessionspruchs (FA & BB)

Liebe Konfirmanden,

was wir für euch im Gebet erbeten haben, soll euch nun persönlich zugesprochen werden. Kommt nun und empfangt den Segen Gottes:

BB verliest Name und Konfirmationsspruch

FA segnet und hängt Kreuzkette um

BB überreicht Urkunde

Beispielsegen (eigentlich aber besser frei sprechen und Schlagworte des jeweiligen Konfirmationsspruchs aufnehmen!)

Gott gebe dir Mut und Kraft zum Leben.

Er sei bei dir, wenn du deine Wege gehst,

an diesem Tag und alle Tage.

Sei getrost und fürchte dich nicht.

Friede + sei mit dir. Amen

Lied: Vertraut den neuen Wegen EG 395,1-3

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, / weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. / Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, / sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.
2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr eine Segen für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Text: Klaus Peter Hertzsch 1989 / Musik: Lob Gott getrost mit Singen EG 243 (16. Jh.)

Grußwort des KV (BB)

Abkündigung mit Kollektenansage (BB)

Fürbittengebet

Lasst uns miteinander und füreinander beten und dazu aufstehen:

Barmherziger Gott,

wir bitten dich für die Konfirmierten.

Begleite sie auf ihren Wegen und leite sie.

Gib ihnen Mut und Kraft. Schenk ihnen deinen Segen.

Gütiger Gott,

wir bitten dich für die Eltern,

die sie begleiten, nah oder fern.

Lass sie Freiheit gewähren ohne allein zu lassen.
Mögen sie da sein, wenn Fragen im Raum stehen
und lass sie die richtigen Antworten finden.

Gnädiger Gott,
wir bitten dich für alle, die ihnen auf ihren Wegen begegnen.
Die vielleicht eine Wegstrecke mitgehen
oder an einer Weggabelung Rat geben.
Lass sie ein offenes Herz und geduldige Ohren haben.
Auf dass sie gute Wegbegleiter sind.

Liebender Gott,
wir bitten dich für alle Menschen,
die den Weg des Glaubens gehen.
Lass uns als Christen mit unserem Leben
ein lebendiges Zeichen des Evangeliums sein.
Lass uns mutig zu unserem Glauben stehen
und dich bekennen, wenn es darauf ankommt.
Gott des Friedens,
wir bitten dich für alle, die eine besondere Verantwortung
im Zusammenleben von Menschen tragen.
Lass sie für Gerechtigkeit und Frieden eintreten.
Gewalt verhindern und Freiheit schaffen.
Auf dass eine sichere Zukunft auf uns und unsere Kinder wartet.
Hier und in aller Welt.

Auf dein Erbarmen, Gott, sind wir angewiesen,
für uns selbst und für unsere Gemeinschaft.
Hilf uns, auf dich zu hören und uns dir anzuvertrauen,
heute, morgen und bis ans Ende unserer Zeit.

Amen

Sendung und Segen

Geht unter dem Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich † und gebe dir Frieden.
Amen.

Orgelnachspiel mit Auszug (Kollekte am Ausgang)